

Geistliche Chor-Music 1648
(Gesamtausgabe in Einzelditionen)

I. Es wird das Scepter von Juda.

Erster Theil.

Text: 1 Mose 49, 10-11a

Heinrich Schütz
(1585-1672)
SWV 369

Cantus
Es wird das Scep - ter von Ju - da nicht

Altus
Es wird das Scep - ter von Ju - - - - da

Tenor
Es

Quintus

Bassus

Bassus Continuus
6 5 6 2

3
ent - wen - det wer - - - - den

nicht ent - wen - det wer - den nicht ent - wen - det wer -

wird das Scep - ter von Ju - da nicht ent - wen - - - - det wer -

Es wird das Scep - ter von Ju - da es

Es wird das Scep - ter von Ju -

3
6 6 5 5 6 4 # 6 7 6

6

nicht ent - wen - det wer - den nicht
 - den nicht ent - wen - det ent - wen - det wer - den
 - - den es wird das Scep - ter von Ju - da nicht ent -
 wird das Scep - ter von Ju - da nicht ent - wen - det wer - den
 - da nicht ent - wen - det wer - den nicht

6 5 6 b (b) 6 7 4

Probepartitur
Einträge entfernt

8

ent - wen - det wer - den
 nicht ent - wen - det wer - - - den noch ein Meis - ter von sei - nen
 - wen - det ent - wen - det wer - den noch ein Meis - ter ein Meis - ter von sei - nen
 nicht ent - wen - det wer - den noch ein Meis - ter von sei - nen
 ent - wen - det wer - - - den noch ein Meis - ter von sei - nen

8 6 6 7 6 4 4 # # # 6 6 6 6

11

noch ein Meis - ter ein Meis - ter von sei - nen Füs - sen

Füs - sen noch ein Meis - ter von sei - nen Füs - sen

Füs - sen ein Meis - ter von sei - nen Füs - sen

Füs - sen biß der Held kom -

Füs - sen biß der Held

11 7 6 6 4# 6 7 6# 6

14

biß der Held kom - me biß der Held kom - me

biß der Held kom - me biß der Held kom -

biß der Held kom - me

- me der Held kom - me biß der

kom - me biß der Held kom - me

14 6 5 6 6

17

der Held kom - - - me und den -
 - me biß der Held kom - me und den - sel - ben wer - den die Völ -
 kom - - - me und den - sel - ben
 8 Held biß der Held kom - me und den - sel - ben wer - den die Völ -
 der Held kom - - - me und den - sel - ben wer -

17
 5 6
 6 7 6 3 4 4 3

19

- sel - ben wer den und den -
 - cker an - han - gen die Völ - - - cker an - han -
 8 wer - den die Völ - - - cker an - han - gen und den -
 - - cker die Völ - - - cker an - han - - - - - gen
 - den die Völ - - - cker an - han - - - - - gen

19
 6 5
 4 4 5 6# 4 5

21

- sel - ben wer - den die Völ - - - cker an - han - gen Er wird sein

- - - gen die Völ - cker an - han - gen Er wird sein

- sel - ben wer - den die Völ - cker an - han - - - - - gen Er

die Völ - - - - cker an - han - - - - - - - - - gen

Er wird sein

21 6 6 5 3 6 4 4 3

23

Fül - len an den Wein - - - stock bin - - - - - den

Fül - len an den Wein - stock bin - - - - - den und

wird sein Fül - len an den Wein - stock bin - den und sei - ner

Er wird sein Fül - len an den

Fül - len an den Wein - - - stock bin - - - - - den

23 6 7 6 # #

25

und sei - ner E - se - lin Sohn sei - ner E - se - lin Sohn
 sei - ner E - se - lin Sohn sei - ner E - se - lin Sohn und sei - ner
 E - se - lin Sohn und sei - ner E - se - lin Sohn und sei - ner
 Wein - - - stock be - den und sei - - - ner E - se - lin
 und sei - ner E - se - lin Sohn und sei - ner E - se - lin

6 # #

27

er
 E - se - lin Sohn an den ed - len Re - ben er wird sein
 E - se - lin Sohn an den ed - len Re - ben
 Sohn an den ed - len Re - - - - ben er wird sein
 Sohn an den ed - len Re - - - - ben

6 6 7 # 6 4 4 # # #

29

wird sein Fül - len an den Wein - stock bin - - - den

Fül - len an den Wein - stock bin - - - den und

er wird sein Fül - len an den Wein - stock bin - den und sei - ner

Fül - len an den Wein - - - - stock bin - den

29

31

und sei - ner E - se - lin Sohn an den ed - len

sei - ner E - se - lin Sohn und sei - ner E - se - lin Sohn an den ed -

E - se - lin Sohn und sei - ner E - se - lin Sohn an den

und sei - ner E - se - lin Sohn an den ed - len

31

33

Re - - - - ben und sei - ner E - se - lin

- - len Re - ben und sei - ner E - se - lin Sohn und sei - ner E - se - lin

ed - len Re - - ben und sei - ner E - se - lin Sohn E - se - lin Sohn

Re - - - - ben und sei - ner E - se - lin Sohn E - se - lin

und sei - ner E - se - lin Sohn E - se - lin Sohn an den

33 7 6 4 4 # # # # #

35

Sohn an den ed - len Re - ben

Sohn an den ed - len Re - ben und sei - ner E - se - lin

an den ed - len Re - ben und sei - ner E - se - lin

Sohn an den ed - len Re - ben

ed - len Re - - - - ben und sei - ner

35 5 6 7 6 4 #

37

und sei - ner E - se - lin Sohn sei - ner E - se - lin Sohn an den

Sohn E - se - lin Sohn an den

Sohn und sei - ner E - - - se - lin Sohn an den

und sei - ner E - se - lin Sohn sei - ner E - se - lin Sohn

E - se - lin Sohn

37

6

39

ed - len Re - - - ben an den ed - len Re - - - ben.

ed - len Re - - - ben.

ed - len Re - - - ben an den ed - len Re - - - ben.

an den ed - len Re - ben an den ed - len Re - ben.

an den ed - len Re - - - ben.

39

6 7 6# 3 6 5 4 3 6 5 6#

Zur Edition:

Dieser Ausgabe liegen folgende Quellen zugrunde:

Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Quintus, Sextus et Septimus:

Bayerische Staatsbibliothek München, Musikabteilung, 2 Mus.pr. 1419

Bassus Continuus:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 12.7 Musica 2°

Die Stimmen werden in den heute üblichen Schlüsselungen (Violinschlüssel, nach unten oktavierender Violinschlüssel) wiedergegeben. Am Beginn jeder Motette sind die originalen Schlüssel dokumentiert; jede Stimme erscheint in einem Incipit bis einschließlich der ersten Note. Takteinteilungen finden sich ausschließlich in der B.C.-Stimme, diese werden unverändert übernommen. Zur Orientierung wird zusätzlich ein Taktstrichlein oberhalb der Cantus-Stimme ergänzt.

Die originale Orthographie ist beibehalten, die Typographie erfolgt heutigen Standards entsprechend. Die (teilweise) Großschreibung der Gottesnamen (GOTT / HErr / JESU CHristi etc.) wird jedoch beibehalten. Die Titel der Motetten folgen in Form und Schreibung dem Index der Bassus Generalis-Stimme. Innerhalb jeder Motette werden unterschiedliche Schreibungen auf die häufigst verwendete vereinheitlicht. Interpunktion ist nicht hinzugefügt. Kursivdruck des Textes zeigt untextierte Passagen an, die in den Stimmbüchern mit dem Faulenzer "ij" gekennzeichnet sind. Achtel und Sechzehntel erscheinen in den Quellen stets als einzelne Fähnchennoten. Bei syllabischer Textverteilung haben die Herausgeber diese Notationsweise beibehalten, bei Melismen sind die Noten in sinnvollen Balkengruppen zusammengefasst.

Zu den Versetzungszeichen:

In den Stimmbüchern und der Bezifferung des Bassus Continuus begegnen uns zwei Formen von Versetzungszeichen: \mathbb{X} und \flat , das heute gebräuchliche Auflösungszeichen \natural existiert nicht. In der vorliegenden Ausgabe werden die Versetzungszeichen nach heutiger Praxis mit \sharp , \flat und \natural dargestellt. Grundsätzlich gilt jedes Versetzungszeichen nur für die Note, vor der es steht. Bei Tonwiederholungen gilt das Versetzungszeichen vor der ersten Note für alle unmittelbar folgenden. Auch bei Kadenzklauseln (z.B. fis-g-fis oder d-cis-h-cis) findet sich i.d.R. nur vor der ersten betroffenen Note ein Versetzungszeichen. Hier haben die Herausgeber ergänzend eingegriffen. Diese und alle sonstigen Hinzufügungen (z.B. erneute Versetzungszeichen bei Tonwiederholungen an Zeilenumbrüchen) erscheinen in runden Klammern.

Zum Bassus Continuus:

Die B.C.-Stimme scheint weit weniger sorgsam erstellt worden zu sein, als die übrigen Stimmbücher. Die Bezifferung ist knapp gehalten, an etlichen Stellen erscheint sie unvollständig. Möglicherweise ist dies Folge und Ausdruck dessen, dass, wie Schütz auf den Titelblättern schreibt, der "Bassus Generalis auff Gutachten und Begehren / nicht aber aus Nothwendigkeit / zugleich auch zu befinden ist /".

Die Darstellungsform der Notenlängen (z.B. zwei Halbe mit Bindebogen statt einer Ganzen) entspricht dem Original und dient zumeist der eindeutigen rhythmischen Zuordnung von Harmonien. Am Beginn jedes Abschnitts innerhalb der Motetten findet sich in der originalen B.C.-Stimme der Anfang des jeweiligen Textabschnittes. Dieser wird in der Partitur dieser Ausgabe weggelassen. Die B.C.-Stimme verläuft i.d.R. mit der jeweils tiefsten Stimme. Dies wird im Original, jedoch mitunter inkonsequent, durch entsprechende Schlüsselung angezeigt (Diskant-, Alt-, Tenorschlüssel). Diese Praxis wird in der vorliegenden Edition auf die Verwendung des Violin- bzw. oktavierenden Violinschlüssels, analog zur Praxis der Schlüsselung in den Sing-Stimmen, übertragen. Zusätzliche Wechsel der Schlüssel werden nur hinzugefügt, wenn die B.C.-Stimme unselbständig verläuft. Ergänzungen der Bezifferung durch die Herausgeber erscheinen im Kursivdruck (Ziffern) bzw. in runden Klammern (Versetzungszeichen). Eindeutige Fehler (z.B. 3 4 statt 4 3) sind stillschweigend korrigiert. Alle Vorzeichen hinter Ziffern (z.B. $6\flat$, $6\sharp$, $6\natural$) stammen von den Herausgebern.

Sebastian Schilling, Chemnitz 2017

10 Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden
noch ein Meister von seinen Füßen
biß der Held komme
und denselben werden die Völcker anhangen
11a er wird sein Füllen an den Weinstock binden
und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben.

1 Mose 49, 10-11a (Martin Luther)

10 Nur dir gehören Thron und Zeppter,
dein Stamm wird stets den König stellen,
bis Schilo kommt, der große Herrscher,
dem alle Völker dienen sollen.
11a Ja, Juda lebt im Überfluss:
Ganz achtlos bindet er sein Reittier am allerbesten Weinstock fest

1 Mose, 49, 10-11a (Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung,
durchgesehene Ausgabe 2000)

Zum Text:

Luthers Randglosse 1545: „Hie fehet an der Segen von Christo / der von Juda geborn solt werden nennen wir Silo / ein Helt. Denn das vorige teil dis Segens / betrifft den König Daudid / ...“ dominiert immer noch die christliche Rezeption dieses prophetischen Segens, den Jakob seinem Sohn Juda erteilt. Die Ausleger sind sich einig, dass zunächst vom Königreich Davids, danach von einem künftigen Weltreich die Rede ist. Das urtextliche „Schilo“ kann als Eigenname, schon mit antiken Übersetzungen als „Held“ oder als grammatische Konstruktion „der, dem es gehört“ verstanden werden. Schon die Kirchenväter sehen darin Christus. Bezüge zur Verwendung des Weinstocks im Alltag versprechen dem Herrscher oder allgemein den Nachkommen Wohlstand. Da die Glosse sich auch 1656 noch nahezu unverändert in den Lutherbibeln mit „Chur-Sächsischen Privilegio“ findet, ist davon auszugehen, dass sie Schütz bekannt war. (Daniel Naumann, Chemnitz)